

Ludwig Kaas.
Der Priester, der Politiker und der Gelehrte
aus der Schule von Ulrich Stutz

BAND 1

von

GEORG MAY

VERLAG B.R. GRÜNER — AMSTERDAM 1981

Inhaltsverzeichnis - Band 1

Quellen und Literatur	XII
Ungedruckte Quellen	XII
Gedruckte Quellen und Literatur	XV
1. Teil: Einleitung	1
1. Kapitel: Der Gang der Arbeit	2
2. Kapitel: Der Lebensgang von Kaas bis zur Immatrikulation an der Universität Bonn	12
2. Teil: Wissenschaftliche und priesterliche Tätigkeit bis zum Jahre 1933	17
<i>1. Abschnitt: Die wissenschaftliche literarische Tätigkeit von Kaas ...</i>	<i>17</i>
1. Kapitel: Die Entstehung und die Drucklegung des Hauptwerkes	18
2. Kapitel: Auswertung und Bewertung des Werkes	36
3. Kapitel: Weitere wissenschaftliche Publikationen	47
<i>2. Abschnitt: Das Bemühen von Kaas um einen Universitätslehrstuhl .</i>	<i>67</i>
1. Kapitel: Münster	68
2. Kapitel: Straßburg	74
3. Kapitel: Freiburg	87
4. Kapitel: Bonn	109
<i>3. Abschnitt: Die Tätigkeit von Kaas im Dienst seiner Diözese von 1918 bis 1933</i>	<i>129</i>
1. Kapitel: Professor am Priesterseminar in Trier	130
2. Kapitel: Die Haltung gegenüber der Seelsorge und der Kirche .	144
3. Kapitel: Die Tätigkeit in der Verwaltung	155
<i>4. Abschnitt: Im Dienst Eugenio Pacellis</i>	<i>165</i>
1. Kapitel: Pläne mit Kaas	166
2. Kapitel: Pacellis Ernennung zum Apostolischen Nuntius in Bayern und beim Deutschen Reich	170
3. Kapitel: Pacellis Wirken in Deutschland	173
4. Kapitel: Kaas als Mitarbeiter Pacellis	192
5. Kapitel: Pacellis Weggang von Berlin	202
6. Kapitel: Pacellis weitere Verbindung mit Kaas	217
<i>5. Abschnitt: Kaas als Mitglied des Domkapitels</i>	<i>225</i>
1. Kapitel: Das Verfahren bei der Ernennung von Domkapitularen	226
2. Kapitel: Das Bemühen von Kaas um die Domherrenstelle Stein	239

3. Kapitel:	Weitere Hoffnungen auf eine Domherrenstelle	252
4. Kapitel:	Der Eklat zwischen Kaas und Bornewasser	259
5. Kapitel:	Die Ernennung von Kaas zum Domkapitular in Trier und das Projekt seiner Beförderung zum Dompropst in Köln	273
3. Teil:	Kaas als Politiker in der Deutschen Nationalversammlung	285
<i>1. Abschnitt:</i>	<i>Die Zeit bis zum Einzug in die Nationalversammlung ...</i>	<i>285</i>
1. Kapitel:	Die Einstellung von Kaas zur Politik bis zur Errichtung der demokratischen Republik	286
2. Kapitel:	Die Einstellung von Stutz zum Wilhelminischen Deutsch- land, zum Krieg und zur Revolution sowie zum neuen Deutschland	300
<i>2. Abschnitt:</i>	<i>Aufnahme der politischen Tätigkeit</i>	<i>317</i>
1. Kapitel:	Der Eintritt von Kaas in die Politik und sein Einzug in die Weimarer Nationalversammlung	318
2. Kapitel:	Die Tätigkeit von Kaas in der Nationalversammlung .	331
3. Kapitel:	Die Bewertung der Weimarer Reichsverfassung durch Kaas	346
4. Kapitel:	Die Bildung der Weimarer Koalition und ihre Folgen	362
4. Teil:	Kaas als Politiker im Deutschen Reichstag bis zum Jahre 1932	383
<i>1. Abschnitt:</i>	<i>Die Tätigkeit als Abgeordneter</i>	<i>383</i>
1. Kapitel:	Kaas als Mitglied des Reichstags	384
2. Kapitel:	Die Tätigkeit im Reichstag	407
3. Kapitel:	Kaas als politischer Redner und Schriftsteller	433
<i>2. Abschnitt:</i>	<i>Kaas vor den Grundfragen der deutschen Außenpolitik ..</i>	<i>451</i>
1. Kapitel:	Voraussetzungen und Tätigkeit	452
2. Kapitel:	Die Ziele der Außenpolitik	465
3. Kapitel:	Die Charakterzüge der Außenpolitik	478
4. Kapitel:	Das Verhältnis zu Stresemann	487
<i>3. Abschnitt:</i>	<i>Der Vertrag von Versailles und seine Folgen</i>	<i>507</i>
1. Kapitel:	Abschluß und Inhalt des Vertrags von Versailles	508
2. Kapitel:	Die „Erfüllungspolitik“	539
3. Kapitel:	Die Reparationen	555

4. Abschnitt	<i>Die äußere Politik hinsichtlich der einzelnen Länder</i> ...	581
1. Kapitel:	Die empfindliche Nachbar im Westen	582
2. Kapitel:	Der erwünschte Partner: Italien	617
3. Kapitel:	Das Bruderland im Süden	655
4. Kapitel:	Die Wunde gegenüber Polen	664
5. Kapitel:	Der unheimliche Partner: die Sowjetunion	678

Ludwig Kaas.
Der Priester, der Politiker und der Gelehrte
aus der Schule von Ulrich Stutz

BAND 2

von

GEORG MAY

VERLAG B.R. GRÜNER — AMSTERDAM 1982

Band 2

5. Abschnitt: <i>Der Völkerbund</i>	1
1. Kapitel: Aufbau und Beurteilung	2
2. Kapitel: Deutschlands Eintritt in den Völkerbund	10
3. Kapitel: Die Mitarbeit von Kaas	18
6. Abschnitt: <i>Der Kampf um den föderalistischen Aufbau des Deutschen Reiches</i>	33
1. Kapitel: Die Verselbständigungsbestrebungen im Rheinland ...	34
2. Kapitel: Die Attacken gegen die DZP und gegen Kaas	64
3. Kapitel: Das Besatzungsregime im Rheinland	82
4. Kapitel: Die Saarfrage	110
7. Abschnitt: <i>Die Beziehungen zum Rheinischen Provinziallandtag und zum Preußischen Staatsrat</i>	143
1. Kapitel: Die Einstellung zum Rheinischen Provinziallandtag ...	144
2. Kapitel: Die Mitgliedschaft im Preußischen Staatsrat	152
8. Abschnitt: <i>Die Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik</i>	171
1. Kapitel: Die Wirtschaftspolitik	172
2. Kapitel: Die Finanzpolitik	194
3. Kapitel: Die Sozialpolitik	207
9. Abschnitt: <i>Die Wehrpolitik</i>	227
1. Kapitel: Die Reichswehr	228
2. Kapitel: Die Abrüstung	239
10. Abschnitt: <i>Die Kulturpolitik</i>	257
1. Kapitel: Die Fronten in der Schulfrage	258
2. Kapitel: Der Kampf um das Reichsschulgesetz bis zum IV. Kabinett Marx	271
3. Kapitel: Der Entwurf Keudell	279
4. Kapitel: Die Wissenschaftspolitik	297
5. Kapitel: Die Judenfrage	305

<i>11. Abschnitt: Die Kirchenpolitik</i>	323
1. Kapitel: Grundsätze und Ziele	324
2. Kapitel: Die Haltung von Kaas und Stutz zu den beiden Konfessionen	331
3. Kapitel: Der Wunsch nach dem Abschluß von Konkordaten ..	349
4. Kapitel: Die Anläufe für den Abschluß eines Reichskonkordates	359
5. Kapitel: Das Bayerische Konkordat	382
6. Kapitel: Die zum Abschluß des Preußischen Konkordates führenden Verhandlungen	394
7. Kapitel: Die Zustimmung des Staatsrats und des Landtags	416
8. Kapitel: Die Haltung des Protestantismus zum Preußischen Konkordat	431
9. Kapitel: Die Stellung von Stutz zum Preußischen Konkordat und seine Mitwirkung bei dem Evangelischen Kirchenvertrag	445
10. Kapitel: Das Badische Konkordat	455
11. Kapitel: Das Ringen um die exemte Militärseelsorge	475

5. Teil: Kaas als Politiker der Deutschen Zentrumspartei

<i>1. Abschnitt: Die Deutsche Zentrumspartei als katholische Volkspartei</i>	503
1. Kapitel: Die Organisation und die Disziplin der DZP	504
2. Kapitel: Die Wesenszüge der DZP	516
3. Kapitel: Die politische Praxis der DZP	534
4. Kapitel: Das Zentrum in der Regierung	544
<i>2. Abschnitt: Kaas als Mitglied der Partei bis zum Herbst 1928</i>	561
1. Kapitel: Kaas als geistlicher Parlamentarier	562
2. Kapitel: Die politischen Grundsätze von Kaas	574
3. Kapitel: Die schleichende Krise der Zentrumspartei	589
<i>3. Abschnitt: Kaas als Parteivorsitzender</i>	611
1. Kapitel: Die Wahl und die Übernahme des Amtes	612
2. Kapitel: Die Tätigkeit als Parteivorsitzender	631
3. Kapitel: Die Mängel und Unzulänglichkeiten der Arbeit von Kaas	649
<i>4. Abschnitt: Das Verhältnis zu den übrigen Parteien</i>	663
1. Kapitel: Die SPD	664
2. Kapitel: Die DNVP	687
3. Kapitel: Die liberalen Parteien	723
4. Kapitel: Die BVP	735

Ludwig Kaas.
Der Priester, der Politiker und der Gelehrte
aus der Schule von Ulrich Stutz

Band 3

von

GEORG MAY

VERLAG B.R. GRÜNER — AMSTERDAM 1982

Band 3

6. Teil:	Die politische Tätigkeit von Kaas im Schatten der anwachsenden NSDAP	1
<i>1. Abschnitt:</i>	<i>Die letzten Jahre der Weimarer Republik</i>	1
1. Kapitel:	Die Erkrankung der Gesellschaft	2
2. Kapitel:	Das Anwachsen der KPD	11
3. Kapitel:	Die Zunahme der NSDAP	30
4. Kapitel:	Der politische Zerfall	57
5. Kapitel:	Die politischen Anschauungen von Kaas in den letzten Jahren der Weimarer Republik	74
<i>2. Abschnitt:</i>	<i>Die Reichskabinette von 1928 bis 1933</i>	103
1. Kapitel:	Das Kabinett Müller II	104
2. Kapitel:	Das Kabinett Brüning bis zu seiner Umbildung	120
3. Kapitel:	Das Kabinett Brüning nach seiner Umbildung	145
4. Kapitel:	Das Kabinett Papen	172
5. Kapitel:	Das Kabinett Schleicher	196
<i>3. Abschnitt:</i>	<i>Die Suche nach Auswegen aus der Krise</i>	209
1. Kapitel:	Die Überlegungen und die Fühlungnahme mit der NSDAP von September 1930 bis Mai 1932	210
2. Kapitel:	Die Kontakte mit der NSDAP in den Monaten Juni bis September 1932	233
3. Kapitel:	Die Lösungsversuche im November 1932	253
<i>4. Abschnitt:</i>	<i>Hitlers „Machtergreifung“ und das Ermächtigungsgesetz</i>	283
1. Kapitel:	Die Verhandlungen der DZP mit Hitler im Januar 1933	284
2. Kapitel:	Auf dem Weg zur letzten freien Wahl	305
3. Kapitel:	Die Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz	324
4. Kapitel:	Die Beurteilung der Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz	353
5. Kapitel:	Die Selbstausschaltung von Kaas	371
<i>5. Abschnitt:</i>	<i>Der Abschluß des Reichskonkordates</i>	387
1. Kapitel:	Der Gang der Verhandlungen	388
2. Kapitel:	Die Bedeutung des Konkordatsabschlusses für das Hitler-Regime und sein Verhältnis zum Ermächtigungsgesetz und zur Auflösung der Zentrumspartei	401
3. Kapitel:	Die Durchführung und die Kommentierung des Reichskonkordates	415

7. Teil	Die römischen Jahre von Kaas	423
<i>1. Abschnitt:</i>	<i>Im Dienst des Heiligen Stuhles</i>	423
1. Kapitel:	Päpstliche Ehrungen und Ernennungen	424
2. Kapitel:	An der Seite Pacellis	433
<i>2. Abschnitt:</i>	<i>Fehl- und Rückschläge</i>	441
1. Kapitel:	Enttäuschte Erwartungen	442
2. Kapitel:	Die Frage der Ernennung zum Bischof	453
3. Kapitel:	Der Verlust der Trierer Domherrenstelle	467
<i>3. Abschnitt:</i>	<i>Die Schatten der Politik</i>	473
1. Kapitel:	Die politischen Anschauungen von Kaas und Stutz während des „Dritten Reiches“	474
2. Kapitel:	Der Ansatz zur Ausbürgerung von Kaas	490
3. Kapitel:	Kontakte und Besuche	504
8. Teil:	Gesamtwürdigung	521
1. Kapitel:	Die Charakterzüge	522
2. Kapitel:	Das Verhältnis zu anderen	547
3. Kapitel:	Das Verhältnis zu Stutz	555
4. Kapitel:	Die körperliche Konstitution	568
Register der Personen		575
Register der Sachen		596
Register der Orte		608